

## **MAX REGER**

### **Auswahlausgabe**

*Träger:* Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. Projektleitung: Professor Dr. Susanne Popp (Max-Reger-Institut Karlsruhe) sowie Professor Dr. Thomas Seedorf (Institut für Musikwissenschaft und Musikinformatik, Hochschule für Musik Karlsruhe); Kooperation mit Professor Dr. Thomas A. Troge (Institut für Musikwissenschaft und Musikinformatik, Hochschule für Musik Karlsruhe). Editionsleitung: Prof. Dr. Susanne Popp und Prof. Dr. Thomas Seedorf.

*Herausgeber:* Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung Karlsruhe; Kuratoriumsvorsitzender: Professor Dr. Thomas Seedorf.

*Anschrift:* Reger-Werkausgabe im Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung, Pfinztalstraße 7, 76227 Karlsruhe-Durlach, Tel.: 0721-854501, Fax: 0721-854502, e-Mail: rwa@max-reger-institut.de; Internet: www.max-reger-institut.de.

*Verlag:* Carus-Verlag, Stuttgart.

*Umfang der Ausgabe:* Geplant sind folgende, in Module (Abteilungen) gegliederte Bereiche: I. Abteilung: Sämtliche Orgelwerke – 7 Bände, II. Abteilung: Lieder und Chöre – 10 Bände sowie III. Abteilung: Bearbeitungen – 11 Bände. Jeder Band wird mit eingebundenem Kritischen Bericht sowie gleichzeitig mit in digitaler Form beigegebenem Quellenmaterial erscheinen. Seit 2008 sind sieben Bände erschienen.

Wissenschaftliche Mitarbeiter der Reger-Werkausgabe (RWA) sind Dr. Alexander Becker (75%), Dr. Christopher Graf Schmidt (75%), Dr. Stefan König und Dr. Stefanie Steiner-Grage (50%). An der Ausgabe arbeiten keine externen Bandherausgeber mit; die Einzelbände werden von den wissenschaftlichen Mitarbeitern der RWA verantwortet. Im Rahmen der Verbundstelle Musikedition der Akademie betreut Nikolaos Beer M.A. (30%, seit 1. Juli 50%) den informationstechnischen Bereich des Projekts. Seit Juli 2015 hat Dr. Johannes Voit eine neu geschaffene Akademie-Juniorprofessur für Musikvermittlung an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe inne (Semesterbeginn im Oktober), die zu 50% an die RWA angebunden ist. Hilfskräfte: Frank Zalkow, Daniel Fütterer, Judith Gawlok. Praktikanten: Tobias Bachmann, Marcel Mendel, Christoph Sauer, Judith Gawlok, Daniel Gähler (jeweils Karlsruhe).

Im Juli wurde der siebte Band der Abteilung Orgelwerke im Druck vorgelegt. Die Arbeiten am I. Modul sind damit abgeschlossen.

Orgelstücke III (Bd. I/7), herausgegeben von Alexander Becker, Christopher Graf Schmidt, Stefan König und Stefanie Steiner-Grage.

Der siebte Band von Regers Orgelwerken enthält „Romanze a-moll“ WoO IV/11, „Zwölf Stücke“ op. 80, „Vier Präludien und Fugen“ op. 85, „Präludium und Fuge gis-moll“ WoO IV/15, „Präludium und Fuge fis-moll“ (aus op. 82 Bd. IV), „Neun Stücke“ op. 129, „Altniederländisches Dankgebet“ WoO IV/17 sowie die sieben „Orgelstücke“ op. 145.

Als Leitquellen dienten die von Reger während der Drucklegung selbst korrigierten Erstdrucke. Abweichungen zwischen den Quellen können vom Benutzer anhand der bildgestützten Präsentation des digitalen Kritischen Berichts auf der DVD unmittelbar nachvollzogen werden.

Noch während der Endredaktion von Band I/7 haben die Editionsarbeiten am II. Modul, Lieder und Chöre, begonnen. In diesem Bereich erscheint eine kritische Neuedition besonders dringend geboten: Insbesondere die Gedichttexte – bisweilen schon von Reger selbst fehlerhaft geschrieben und unzureichend korrigiert – sind in den Erstdrucken nicht immer korrekt; auch sind dort Dichterangaben häufig unvollständig oder fehlen gelegentlich ganz. Reger hat in seinen Liedern hauptsächlich Texte von Zeitgenossen vertont und dabei sein Hauptaugenmerk auf vertonbare Ausdrucksgehalte gerichtet. Er stand mit etlichen Autoren in direktem Kontakt und erhielt Texte mitunter noch in Manuskriptform. Außerdem entnahm er viele Vorlagen Literatur- und Musikzeitschriften; z.T. ließ er sich mit Abschriften beliefern. Da die meisten literarischen Quellen heute nicht im Fokus der Forschung stehen, sind auch bei der Textedition Grundlagen zu schaffen.

Überdies ist die wissenschaftliche Edition der Volksliedsätze und Choralaussetzungen für Chor a cappella eine wichtige Aufgabe. Sie waren als cantus firmus-Bearbeitungen in der früheren Reger-Gesamtausgabe entfallen und so lange Zeit aus dem Blick geraten – was umso bedauerlicher ist, als Reger gerade in der historischen Kette der Volksliedbearbeitungen mit seiner sehr stark chromatisch durchgebildeten Harmonik einen ausgesprochen individuellen Weg beschritten hat.

Doch stellen die Vokalwerke nicht nur neue editorische Aufgaben, sondern auch die technischen Abläufe für die digitale Präsentation werden für das zweite Modul neu justiert. Als wesentliche Neuerung wird dabei die Editionssoftware Edirom online verwendet. Während der digitale Anmerkungsapparat und der digitalisierte Notentext der RWA auch zukünftig an den ausgelieferten Notenband gekoppelt bleiben sollen, wird es im Verlauf des zweiten Moduls möglich sein, den digitalen Kontextbereich der Edition – also Quellenfaksimiles, Dokumente, Lexikonseiten und allgemeine Erläuterungen – rückwirkend aktuell zu halten und auszubauen. Vor allem aber können diese Forschungsgrundlagen und -ergebnisse dann unabhängig von der Bandpublikation für die weitere wissenschaftliche Auswertung und die Reger-Rezeption auch im Internet zur Verfügung gestellt und abgerufen werden.

Die zehn Bände des Moduls werden bis 2022 entgegen ihrer systematischen Zählung in wechselnder Folge von Liedern und Chören erscheinen. 2016 steht dabei zunächst der Band II/1 Gesänge I an, der die bis Anfang 1899 komponierten Lieder und Duette mit Klavierbegleitung enthält.

Im ersten Band der Gesänge werden folgende Werke publiziert: „Sechs Lieder für mittlere Singstimme und Klavier“ op. 4, „Fünf Lieder für hohe Singstimme und Klavier“ op. 8, „Fünf Lieder für hohe Singstimme und Klavier“ op. 12, „Fünf Duette für Sopran, Alt und Klavier“ op. 14, „Ich stehe hoch über'm See“ für Bassstimme und Klavier op. 14b, „Zehn Lieder für mittlere Singstimme und Klavier“ op. 15, „Vier Lieder für Singstimme und Klavier“ op. 23, „Sechs Gedichte von Anna Ritter“ op. 31 sowie „Die braune Heide starrt mich an“ WoO VII/1, „Winterlied“ WoO VII/2, „Mit sanften Flügeln senkt die

Nacht“ WoO VII/3, „Adagio“ WoO VII/4, „In ein Stammbuch“ WoO VII/5, „Unter der Erde“ WoO VII/6, „Bitte“ WoO VII/7, „Bettlerliebe“ WoO VII/8, „Lied des Harfenmädchens“ WoO VII/9, „Dahin“ WoO VII/10, „Der Traum“ WoO VII/11, „Gute Nacht“ WoO VII/12, „Du schläfst“ WoO VII/13, „An das Leben“ WoO VII/14, „Schlummerlied“ WoO VII/17, „Am Meer“ WoO VII/18, „Wiegenlied“ WoO VII/19 und „In verschwiegener Nacht“ WoO VII/20 (alle WoO für Singstimme und Klavier).

Eine besondere Herausforderung stellen die frühen Werke ohne Opuszahl dar (VII/1–14). Sie sind zu Lebzeiten Regers nicht gedruckt worden, in die alte Gesamtausgabe wurden nicht alle aufgenommen und von WoO VII/5 sowie 8–13 existieren lediglich Abschriften von Regers Vater Josef und der Schwester Emma. Diese unveröffentlichten Lieder und die ersten Liedopera zeigen Reger als angehenden Komponisten, der um eine eigene Tonsprache ringt. Dabei erzeugte die allzu starke Beeinflussung durch seinen Lehrer Hugo Riemann etwa in Fragen der musikalischen Orthografie und insbesondere hinsichtlich Phrasierung, Agogik und Dynamik mitunter Spannungen, die zu einem oft mehrdeutigen Notentext führten.

Die wissenschaftliche Auswertung der musikalischen Quellen zu Band II/1 wird freilich durch einen seltenen Glücksfall begünstigt: Im November 2014 konnte das Max-Reger-Institut – dank großzügiger finanzieller Unterstützung der Kulturstiftung der Länder, der Wüstenrot Stiftung, dem Land Baden-Württemberg, dem Arbeitskreis selbständiger Kulturinstitute (AsKI) sowie privaten Spendern – fünfzehn autographe Notenmanuskripte Regers aus dem historischen Geschäftsarchiv des Verlags Schott Music erwerben, das von der Strecker-Stiftung an ein Käuferkonsortium (Staatsbibliotheken München und Berlin sowie sechs spezialisierte Forschungseinrichtungen) verkauft wurde. Unter den erworbenen Autographen, welche insgesamt die kompositorischen Anfänge Regers dokumentieren, finden sich auch die bereits für Band II/1 relevanten Stichvorlagen der Opera 4, 8, 12, 14, 14b und 15.

#### Tagung und Ausstellung zum Modulwechsel der RWA:

Vom 11. September bis 28. Oktober war in der Badischen Landesbibliothek, Karlsruhe die Ausstellung „Neue Fülle“ des Max-Reger-Instituts zu sehen. Die von Jürgen Schaarwächter kuratierte Ausstellung präsentierte u.a. die vom MRI im November 2014 neu erworbenen Reger-Autographen (siehe oben) und fokussierte sich auf Regers Liedschaffen, das aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wurde. Eine Sektion der Ausstellung war der RWA gewidmet.

Vom 23. bis 25. September fand in der Badischen Landesbibliothek eine vom Max-Reger-Institut veranstaltete interdisziplinäre Tagung zu Max Regers Liedschaffen mit dem Titel „... hinübergetragen durch die Zeit“ statt. Die mit Musikwissenschaftlern, Germanisten, Informatikern, einem Neurologen sowie Interpreten international besetzte Tagung verband historiografische mit aktuellen Fragestellungen und widmete sich entstehungs-

geschichtlichen, ästhetischen und kompositionstechnischen, editorischen und informationstechnischen sowie interpretatorischen Aspekten. Die Tagung, die erstmalig eine umfassende Auseinandersetzung mit Regers Liedschaffen bot, war als Auftaktveranstaltung sowohl zum Reger-Jahr 2016 als auch der Arbeiten am Modul II der RWA konzipiert. Die vielfältigen und vielschichtigen neuen Erkenntnisse und Denkanstöße, welche die Tagung brachte, werden direkt in die editorische Arbeit der RWA mit einfließen. Alexander Becker, Christopher Graftschmidt und Stefanie Steiner-Grage referierten bei der Tagung über neue Fragestellungen des II. Moduls.

Präsentationen und Termine im Berichtsjahr im Zusammenhang mit der RWA:

Am 16. Januar führte Nikolaos Beer einen Workshop zum Thema „Digitale Musikedition“ im Rahmen des von Stefan König veranstalteten Seminars „Musikedition“ an der Universität Marburg durch.

Am 3. Februar präsentierte Stefan König die RWA im Rahmen der Werkwoche des Verbands Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Bayern e.V. in der Hochschule für Kirchenmusik Bayreuth („Einblicke in Regers Werkstatt. Zu Reger und seiner Hybrid-Edition“).

Vom 24.–27. Februar nahm Nikolaos Beer an der Jahrestagung des Verbands der Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHD) an der Karl-Franzens-Universität Graz/Österreich teil und führte am Beispiel von RWA und OPERA einen Workshop „Einführung in die Nutzung der Edrom Tools im Kontext digitaler Musikeditionen“ durch.

Am 3. und 4. März nahm Nikolaos Beer am Digital Humanities Summit von DARIAH-DE und TextGrid in Berlin teil.

Vom 27. bis 28. April nahm Nikolaos Beer an der Tagung „Offene Lizenzen in den Digitalen Geisteswissenschaften“ in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München teil.

Am 7. Mai präsentierte Alexander Becker den Band Orgelstücke III der RWA auf Einladung des Freundeskreises der Busch-Brüder im Verwaltungszentrum der Sparkasse Siegen.

Vom 18. bis 21. Mai fand an der Universität Florenz die 3. Music Encoding Conference (MEC) statt, in deren Rahmen Nikolaos Beer und Stefanie Steiner-Grage eine inhaltlich quantitative Bilanz des ersten Moduls zogen: „Data Mining Reger: The Hybrid Edition of Max Reger’s Organ Works in Retrospective“.

Am 20. Mai nahmen Susanne Popp und Alexander Becker an den Werkstattgesprächen der Akademie in Mainz teil, sowie vom 19. bis 20. Juni an der Tagung „Auf dem Weg zu einem neuen Haydn-Werkverzeichnis“ in Köln, in dessen Rahmen Susanne Popp das Reger-Werkverzeichnis vorstellte.

Am 29. Juni fand in der Stadtkirche Karlsruhe im Rahmen des Wissenschaftsfestivals „Effekte“ ein Orgelkonzert mit Christian-Markus Raiser statt, das von einer Präsentation der RWA begleitet wurde (Referenten: Alexander Becker und Stefanie Steiner-Grage).

Die Veranstaltung war Bestandteil der zahlreichen Feierlichkeiten anlässlich des 300. Geburtstags der Stadt Karlsruhe.

Vom 7. bis 11. September nahmen Nikolaos Beer, Stefan König, Judith Gawlok und Daniel Fütterer wieder an der jährlich stattfindenden Edirom-Summer-School an der Universität Paderborn teil. Stefan König präsentierte das abgeschlossene Orgelmodul im Rahmen des Edirom-User-Forums und nahm mit einem RWA-Praxisbericht am von Nikolaos Beer zusammen mit DARIAH-DE und der AdWL Mainz organisierten Expertenkolloquium „Forschungsdaten für Andere. Rahmenbedingungen, Lizenzen und Werkzeuge in der Musikwissenschaft“ (9. September) teil. Im Hinblick auf die Arbeiten zum Modul II nahmen Stefan König, Judith Gawlok und Daniel Fütterer an Kursen und Workshops zu den Themen „MEI Tool Development“, „ODD“ und „Digitale Editionspraxis“ teil.

Am 2. Oktober nahm Nikolaos Beer in Berlin an der Fachtagung „Deutsche Digitale Bibliothek – Chancen und Risiken“ des „Arbeitskreises selbstständiger Kulturinstitute“ (AsKI e.V.) teil.

Am 16. Oktober nahm Stefan König als Vertreter des MRI an der Tagung „Digitalisierung und Urheberrecht“ der Komponisten-Institute im Orff-Zentrum München teil und stellte das digitale Editions-konzept der RWA vor.

Am selben Tag hielt Alexander Becker in Mühlhausen/Thüringen im Rahmen eines Orgelsymposiums einen Vortrag zu Regers „Orgel-Welt“.

Am 26. November nahmen Susanne Popp und Nikolaos Beer an der konstituierenden Sitzung des Arbeitskreises „Digitale Musikedition“ in der Akademie in Mainz teil.

In den Wintersemestern 2014/15 und 2015/16 übernahm bzw. übernimmt Stefanie Steiner-Grage erneut das für Masterstudenten verpflichtende Seminar „Quellenkunde und (digitale) Musikedition“ an der Musikhochschule Karlsruhe. Stefan König bot im Wintersemester 2014/15 an der Universität Marburg eine berufspraktische Übung zur Musikedition an.

Im Sommersemester 2015 und Wintersemester 2015/16 führte bzw. führt Nikolaos Beer am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn (Universität Paderborn) ein Projektseminar für Masterstudierende unter dem Titel „Digitale Edition von Max Regers Beiträgen zur Modulationslehre“ durch. Im Rahmen einer Exkursion am 5. und 6. Juni besuchten die Studierenden zur Besichtigung und Quellenrecherche das MRI und die RWA.